

KURZFASSUNG:

FÜR EIN GEMEINSAMES WORT UND (vor allen Dingen mehr) GEMEINSAMES HANDELN interreligiös, jüdisch/christlich/muslimisch – und Weltreligionen

IGF Stuttgart beteiligt sich gern daran und hat sich seit Jahren daran beteiligt, z.B. mit unserer **Charta des dialogischen Miteinander** von 2006 und mit **Gemeinsam unterwegs zu einer Ökumene der Weltreligionen** – Rückblick auf 12 Gebetsstunden der Religionen für den Frieden, ISBN 978-3-8370-0746-6, www.igfstuttgart.de

www.acommonword.com: Schwerpunkte aus protestantisch-evangelischer Sicht:

- **Religiös**

Liebe zu dem Einen Gott und Nächstenliebe

„Gerechtigkeit und Religionsfreiheit sind unverzichtbarer Bestandteil der Nächstenliebe.“

Einbeziehung des Judentums und „jeder wahren Religion“

Notwendigkeit eines „höflichen ökumenischen Dialogs“ auch der Basis

(„nicht nur zwischen einigen auserlesenen religiösen Führern“)

„Wetteifern in Rechenschaft und in guten Werken“, „fair, gerecht und freundlich“,

„in aufrichtigem Frieden, Eintracht und gegenseitigem Wohlwollen“.

- **Weltverantwortung**

„Angesichts der schrecklichen Waffenarsenale ... steht unsere gemeinsame Zukunft auf dem Spiel ... vielleicht ... gar das Weiterbestehen dieser Welt“.

Bemerkenswerte Antworten und Reaktionen aus dem christlichen Raum, z.B.:

Nach: Eißler, Friedmann (Hg): Dokumentation zum Brief der 138 Gelehrten

EZW-Texte 202/2009, Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Berlin, März 2009

3. Yale-Universität, USA: **Yale-Dokument**

Miteinander Gott und den Nächsten lieben. Eine christliche Antwort (10/2007), S. 46

9. **Ökumenischer Rat der Kirchen**

Gemeinsam das Verständnis der Liebe erschließen. Ein Lernprozess - Vorschläge an die Kirchen für eine Antwort auf den Brief. (3/2008), S. 88

13. **Anglikanische Kirche:** Rowan Williams, **Erzbischof von Canterbury**

Ein gemeinsames Wort für das gemeinsame Wohl (7/2008), S. 107 (26 S.)

Auch nicht ganz leichte Stellungnahmen: 10. **Weltweite Evangelische Allianz**

Auch wir wollen in Liebe, Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit leben (4/2008), S. 93

Was bedeutet das für mein/unser protestantisch-evangelisches Leben:

Nach: Börngen, Ulrich: **Anregungen. In: Elemente einer Antwort.**

Wie können die christlichen Kirchen auf den Brief der 138 islamischen Autoritäten „EIN WORT, DAS UNS UND EUCH GEMEINSAM IST“ reagieren? Dokumentation eines Studententages am 14.11.2008 in Karlsruhe. Ev. Landeskirche in Baden, Januar 2009, S. 36

„Für einen gemeinsamen Dialog mit Muslimen und, wie ich meine, auch Andersgläubigen gegenüber, die offen und eindeutig angesprochen und vor allen Dingen – wir für uns, auf protestantischer Seite – aufgearbeitet und geändert werden müssen.“

- 1. Nicht die "Trinität" ist das interreligiöse Problem, sondern: Jesus als Gott**
- 2. „Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.“ Mk 16,16b**
- 3. Gemeinsam für eine „Weltökumene des einen Gottes“ (L.Baeck, A.Friedlander)**

Hinweise auf 4 wegweisende Personen und prophetische Lichtblicke:

Friedrich Schiller 1784 in Don Carlos: Karl V: „Gott nur ist groß“

Albert Schweitzer 1915: „Ehrfurcht vor dem Leben“

Dietrich Bonhoeffer 1937: Vom „Außerordentlichen“ des christlichen Lebens

Jörg Zink 2008: Bundesgenossenschaft suchen mit den Religionen der Welt

PD. Dr. med. Ulrich Börngen, IGF Stuttgart, ulboe.stgt@web.de

Für den 18.9.2009: Rathaus Stuttgart: Historischer „Brief von 138 Muslimen“ - protestantische Antwort.